

23/12-13

Er werde nicht versäumen, den [chargé des Affaires Etrangères, Henri-Auguste de Loménie], Comte de Brienne, über seine Verdienste im Dienste am König [Ludwig XIV.] auf dem laufenden zu halten und dabei speziell zu betonen, dass ein Grossteil der Nachrichten über die Ereignisse und Stimmungen in den Orten ihm zu verdanken seien.

Wie ihm [Jean] de la Barde schreibe, sei die Entlassung von zehn Kompagnien des Garderegiments beschlossene Sache. Wer davon betroffen werde, sei noch ungewiss, doch hoffe er, dass die seinige [d.h. die Kompagnie Zurlauben] von dieser Massnahme ausgeschlossen bleibe.

Beiliegend erhalte er die ihm aus Frankreich zugegangenen Nachrichten und eine Liste der neuen Minister [Jean-Baptiste Colbert als contrôleur général des finances, Hugues de Lionne als ministre d'Etat aux Affaires Etrangères]. Sobald eidg. Orte betreffende Beschlüsse gefasst würden, wolle er sie ihm mitteilen.

Original, in franz. Sprache
AH 23, 36-37 - Blatt 36^V und 37 leer

13

1658 April 26.

B

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND RAT DER STADT SOLOTHURN AN AMMANN UND RAT VON STADT [UND AMT] ZUG

Beiliegend sende man ihnen ein Bittschreiben der beiden Töchter von Hauptmann Heinrich I. Zurlauben selig, Anna Maria und Maria Magdalena, welche sich bei ihrer Mutter, der Frau Schultheissin von Steinbrugg, [Anna Elisabeth Wallier, in zweiter Ehe verheiratet mit dem Solothurner Schultheissen Hans Wilhelm von Steinbrugg], aufhalten würden. Man möchte sie bitten, den beiden Waisen als ihren Landeskindern unter die Arme zu greifen, damit diesen die Kriegsrüdel ausgehändigt würden und sie inskünftig auch in den Besitz der Gelder aus Frankreich

23/13-14

gelangten, die bis anhin anderweitig verwendet worden seien. Es sei nämlich den Mädchen nicht zuzumuten, sich auf eigene Kosten darum bemühen zu müssen.

Das Schreiben sei am 30. April vor gebotenem Stadt- und Amtsrat verlesen worden.

Original, mit Siegel - Notiz von unbekannter Hand
AH 23, 38 und 41 - Blatt 41^r leer

[1658 April]

A

BITTSCHREIBEN DER ZWEI TOECHTER VON HEINRICH I. ZURLAUBEN,
[ANNA MARIA UND MARIA MAGDALENA ZURLAUBEN,
AN SCHULTHEISS UND RAT VON SOLOTHURN]

Obwohl ihr Vater, Heinrich I. Zurlauben, nicht ihr Bürger gewesen, hingegen ihre Mutter [Anna Elisabeth Wallier] aus dieser Stadt stamme, möchten sie sich vertrauensvoll an sie wenden. Bekanntlich hätten sie, um die Schulden ihres Vaters bezahlen zu können, ihr Haus [Sankt Konradshof] in Zug verkaufen müssen. Ihre Mutter sei darauf mit ihnen, damit sie sich hätten ernähren und erhalten können, nach Solothurn gezogen. Um aus ihren Nöten herauszukommen, möchten sie Schultheiss und Rat bitten, diese Bittschrift, versehen mit einem Empfehlungsschreiben, an Ammann und Rat von Stadt [und Amt] Zug zu senden. Bis jetzt hätten sie für ihren Vater über 20'000 Kronen Schulden abzahlen müssen. Um dieses Problem der Schuldentilgung endlich abschliessen zu können, seien ihre Mutter und ihr Stiefvater [Hans Wilhelm von Steinbrugg] nach Zug gereist, um mit ihren Vögten und Vetter [Hptm.] Heinrich II. Zurlauben darüber zu verhandeln. Dabei habe man geglaubt, nur noch bei den Erben des Pollen sel. im Wallis eine gewisse Summe schuldig zu sein. Als man aber aus der von Pollen sechs Monate vor seinem Tod errichteten Schlussabrechnung ersehen und von etlichen damals [in Zug] anwesenden Hauptleuten und Offizieren erfahren habe,